Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 79 — Sonnabend, den 15. Juli 1939 — 38. Jahrgang

Tag der deutschen Kunst in München eröffnet

Kraft und Schönheit

Erneuerung der deutschen Kunst — Die große Kunstausstellung 1939 im Haus der Deutschen Kunst

Mittelpunkt der festlichen Tage in München ist auch in diesem Jahre wiederum die große deutsche Kunstausstellung. Sie vermittelt den anschaulichen Begriff von der Erneuerung der deutschen Kunst, die der Führer seit der Machtübernahme angestrebt und deren Zielsetzung er in mehreren seiner großen Reden in klarer Beweisführung dargelegt hat.

Ein Gang durch die Säle bezeugt, daß die deutsche Malerei in einer soliden und handwerksgerechten Gesinnung zurückgefunden hat. Eine große Anzahl von Werken muß hervorragende malerische Qualität zugesprochen werden. Als schwesterliche Kunst der Architektur hat die Plastik im nationalsozialistischen Staat einen Aufschwung genommen, den man vor wenigen Jahren noch für unwahrscheinlich gehalten hätte. Ihr Stil ist männlich und stark, und wo sich die Plastik der Darstellung des weiblichen Körpers zuwendet, da sind Schönheit und edles Maß Grundgesetze der Gestaltung. — Aquarelle und Graphik fanden im oberen Stockwerk des Hauses sorgfältigste Unterbringung.

Es war das Bemühen der Ausstellungsleitung, die große Zahl der Werke — es wurden insgesamt Bilder, Plastiken, Aquarelle und Zeichnungen von 770 Künstlern ausgestellt — möglichst übersichtlich zur Anschauung zu bringen. So ergab sich von selbst eine gewisse Gruppierung unter Voranstellung bestimmter Themen, obwohl der Ausstellung durch eine solche Gruppierung kein Zwang angetan wurde.

Der Gesamteindruck der Ausstellung ist stark und zeigt eindeutig die Richtung, in der sich die junge deutsche Kunst zu entwickeln bestrebt ist. Außergewöhnliche Leistungen vermitteln das Bewußtsein, daß heute im sechsten Jahr nach dem nationalsozialistischen Aufbruch die deutsche bildende Kunst am Anfang einer Epoche steht, die vergangener Zeiten würdig ist.

Die Tore der Kunst geöffnet

Reichspressechef Dr. Dietrich vor der Presse

Das Ereignis des ersten Nachmittags beim Fest der Deutschen Kunst war der große Empfang, den Reichspressechef Dr. Dietrich den führenden Männern der deutschen und der in Deutschland tätigen und ausländischen Presse mit Vertretern der Kunst im Rumphenburger Schloßpark vor der Amalienburg gab. Zusammen mit dem Reichspressechef erschien Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner.

Inmitten in einen festlichen und künstlerischen Rahmen hineingestellt war die Ansprache des Reichspressechefs Dr. Dietrich, in der dieser vor den Männern der Presse die große Bedeutung des nationalsozialistischen Umbruchs für die Entwicklung der deutschen Kultur und der deutschen Kunst eindrucksvoll darlegte und das sich gerade in diesen Tagen so sichtbar vor aller Welt offenbarende Aufbauwerk des Führers charakterisierte.

Er stellte es in Gegensatz zu dem Verfall der europäischen Kultur, der seinen Ausgang nahm von der Proklamation jener weltfremden Freiheit, die heute vor 150 Jahren in dem Sturm auf die Bastille ihre Geburtsstunde erlebte. Zur Kunst sagte er u. a.: Wir haben uns frei gemacht von der Diktatur des jüdischen Kunstschwindels, der die Kunst zur Sklavin der Unfähigkeit und jüdischen Händlergesinnung erniedrigt hatte.

Wir haben die Gemeinschaft zum neuen Bezugssystem unserer ästhetischen Werte erhoben. Wir haben an der Kunst wieder das Schöne und Erhabene aus der Empfindungswelt unseres Volkes erkannt. Wir haben erkannt, daß der Weg zu wahrer Kunst nur über das Einfühlen in das tiefste Wesen unseres Volkstums führt, dessen strahlendster, schönster und edelster Ausdruck sie ist. Wir haben die Kunst wieder zur Quelle, aus der sie schöpft, zum Volke zurückgeführt. Und wir haben dem Volk wieder weit die Tore der Kunst geöffnet.

Als Gauleiter hieß darauf Staatsminister Adolf Wagner die Festgäste im Traditionsgau herzlich willkommen.

Eine Fülle künstlerischer Schöpferkraft

Der Tag schloß in den Münchner Kunststätten mit Darbietungen, die Zeugnis ablegten von der Fülle künstlerischer Schöpferkraft deutschen Wesens. Im Residenztheater sah man Mozarts „Entführung aus dem Serail", im Prinzregententheater Goethes „Faust", ferner kam Lehar mit der „Lustigen Witwe" und mit Arthur Müllers Tragödie „König und Gott" ein zeitgenössischer Dramatiker zu Wort.

Ein Tanzfestspiel „Triumph des Lebens" nach Ideen von Kurt Stemplinger durch Hanns Niedeggen-Gebhard gestaltet, das im Münchner Dante-Stadion uraufgeführt wurde, ist ein neuer Beitrag zur Ausweitung des Tages der Deutschen Kunst auf breiteste Schichten von Teilnehmern und Zuschauern. Tanz — 3500 Tänzer und Tänzerinnen waren aufgeboten —, Massenbewegung, Musik und — nur sparsam eingesetzt — das sinngebende Wort, sind die künstlerischen Mittel des Spieles, das eine unserer Zeit entsprechende monumentale Form der Feiergestaltung anstrebt.

Ehrengäste und Künstler vom Führer empfangen

Der Führer empfing am Freitagabend im Führerbau am Königlichen Platz zu München die Ehrengäste zum Tag der Deutschen Kunst.

An dem Empfang nahmen außer nahezu allen namhaften deutschen Künstlern und Künstlerinnen u. a. der italienische Minister für Volkskultur Dino Alfieri und Reichsminister Dr. Goebbels sowie der italienische Botschafter Attolico teil.

Die Ehrengäste und Künstler verbrachten mit dem Führer in dem repräsentativen Haus einige festliche Stunden froher Geselligkeit.

Göring im Salzgittergebiet

Besichtigung der „Hermann-Göring-Werke" — Ausbau der Werke schreitet programmäßig fort

Generalfeldmarschall Göring, der zur Zeit mit seiner Jacht „Karin II" die Wasserstraßen in Mittel- und Westdeutschland bereist, besichtigte in Begleitung von Staatssekretär Körner, General Bodenschatz und Staatsrat Dr. Geitzbach einen ganzen Tag lang eingehend die „Hermann-Göring-Werke" im Salzgittergebiet.

Am Vormittag nahm der Generalfeldmarschall, der von Ministerpräsident Klagges, Braunschweig, begrüßt worden war, bis zum Mittagessen eine eingehende Inspektion der bergbaulichen Betriebe vor. Er besichtigte die Tagebaue Finkenkuhle, Haverlahwiese und Hannoversche Treue und in diesem Gebiet liegende Schachtanlagen und ließ sich an Ort und Stelle von Generaldirektor Pleiger im einzelnen über den Weitergang der bergbaulichen Arbeiten berichten. Am Nachmittag besichtigte der Generalfeldmarschall die einzelnen Betriebseinheiten auf dem Hüttengelände, wobei von der Sichtbühne eines Hochofens aus ein Ueberblick über die Gesamtanlage gegeben wurde. gegeben wurde.

Im Gelände orientierte sich der Generalfeldmarschall über die Planung der neuen Stadt, die der Mittelpunkt des neuen Industriegebietes werden wird und deren erster Bauabschnitt vor kurzem begonnen wurde. Er besuchte u. a. auch eine der bereits bezogenen Bergarbeitersiedlungen und die Versorgungsbetriebe, die für die

zur Zeit 35 000 Köpfe zählende Gefolgschaft

besonders eingerichtet wurden.

Im Zusammenhang damit ließ sich der Generalfeldmarschall über die gesamten Maßnahmen zur sozialen Betreuung der Gefolgschaft Bericht erstatten.

In einer Schlußbesprechung, vor der der Feldmarschall sich die Leiter der verschiedenen Bergabteilungen vorstellen ließ, sprach der Generalfeldmarschall der Betriebsführung Dank und Anerkennung aus, daß der Aufbau der Werke programmäßig fortschreitet. Durch die Bohrungen ist ein Erzvorrat sicher festgestellt worden, der die

Erzbasis der Hütte auf weit über 100 Jahre sichert.

Der Erzbergbau in Salzgitter ist schon heute in der Lage, jederzeit die angeforderten Erzmengen zu fördern, und der erste Hochofen wird planmäßig im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen.

Unter dem Jubel der Arbeiterschaft und der gesamten Bevölkerung, der ihn während der ganzen Besichtigungsfahrt begleitete, verließ der Generalfeldmarschall das neue Industriegebiet.

Berufung für Seldte

Stellvertretender Ehrenpräsident des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen

Reichsarbeitsminister Seldte wurde vom Arbeitsausschuß, dem Rat und der Generalversammlung des in Stockholm tagenden 17. Internationalen Kongresses für Wohnungswesen und Städtebau einstimmig zum stellvertretenden Ehrenpräsidenten des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß der Arbeitsausschuß des Verbandes im nächsten Jahr im Zusammenhang mit der Internationalen Verkehrsausstellung in Köln eine Reise nach Deutschland unternimmt. Der Ausschuß wird u. a. auf Einladung von Professor Speer die neuen Großbauten in Berlin besichtigen. Oberbürgermeister Dr. Strölin bleibt für weitere zwei Jahre Präsident des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau.

Es wird nie vergessen

Scharfes Manifest des national-arabischen Blocs um Alexandrette

Der „Nationale Block" in Damaskus hat anläßlich der Verschacherung des Sandschak Alexandrette an die Türkei ein Manifest veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die arabischen Völker werden diesen niederträchtigen verhängnisvollen Schlag ins Herz der Araber nie vergessen. Das angeblich so ritterliche Frankreich, die angeblich große demokratische Nation hat zur Befriedigung ihrer habgierigen Gelüste ein schwaches, waffenloses Volk, das an die französische Ehre und Loyalität glaubte, betrogen und seine Rechte mit Füßen getreten.

*

Der syrische Kammerpräsident Fares el Khoury hat im Namen des Parlaments an das französische Oberkommissariat zur Weiterleitung an das Außenministerium und die Mandatskommission ein weiteres Protesttelegramm gerichtet.

45stündige Erprobungsfahrt

„Graf Zeppelin" wieder glatt gelandet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Freitag um 19.15 Uhr nach seiner 45stündigen Erprobungsfahrt wieder auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

4000 Kilometer Reichsautobahn in diesem Jahr

Kürzere Fahrzeit Dresden—Berlin

Wichtige Verbindungen nach Reichenberg, Breslau, Prag und Wien

An dem gewaltigen Werk der Autobahnen gehen wieder zahlreiche Strecken ihrer Vollendung entgegen. Bald wird sich das Reichsautobahnnetz, wie das neueste Heft „Die Straße", herausgegeben vom Generalinspekteur des deutschen Straßenwesens mitteilt, über 4000 Kilometer erstrecken. Zu den neuen Linien kommen dann auch die teilweise schon in Verkehr befindlichen Verbindungen Berlin—Dresden und Berlin—Breslau, die dann ihren Anschluß an den Berliner Ring haben werden. Beide Linien werden von Berlin bis Lübbenau gemeinsame Streckenführung haben. Dadurch wurde wesentlich an Arbeit, Material und Gelände gespart. Trotz der Ausbiegung ist aber die Reichsautobahn Dresden—Berlin mit 195 Kilometer Gesamtlänge noch etwas kürzer als die rund 200 Kilometer lange bisherige Verbindung über die Reichsstraße 101 und 6. Die bisher ungünstige Reichsstraßenverbindung Berlin—Dresden erforderte immerhin vier Stunden Reisezeit und ist jetzt bequem in zweieinhalb Stunden zurückzulegen.

Für die Straße Berlin—Breslau ist die Gesamtentfernung auf der Reichsautobahn rund 350 Kilometer gegenüber 330 Kilometer auf der Reichsstraße 5. Trotzdem beträgt die Fahrzeit über die Reichsautobahn nur vier gegen sechs Stunden auf der Reichsstraße.

Beide Strecken erschließen wichtige Industriegebiete

Der Strecke Ruhland—Dresden hat schon im vergangenen Winter der Dauerverkehr von Kohlenlastzügen den Namen „Kohlenbahn" eingetragen. Wichtige Lausitzer Industriestädte: Kottbus, Forst, Sorau, Sagan, Guben und Sommerfeld liegen im Bereich der Schlesienstrecke.

Eine Besonderheit der beiden neuen Linien ist der große Anteil an Waldstrecken, ein besonderer Reiz der Autobahn nach Breslau, ihre rhythmische Unterteilung durch Querung zahlreicher Flußläufe, wie Spree, Neiße, Bober, Katzbach, Weistritz usw. Der Spreewald wird durch die Breslauer Bahn in seiner ganzen Ausdehnung erschlossen.

Für das Rastbedürfnis wird wieder ausreichend gesorgt werden. Ein Rasthof mit größeren Abmessungen wird bei Kreibau, westlich Haynau, angelegt.

Der Schaffung Großdeutschlands konnten ohne Aenderung in der Planung die notwendigen neuen Verkehrsverbindungsprojekte folgen.

Die Strecke Berlin—Dresden wird nach Wien verlängert, und in landschaftlich hervorragend schöner, verkehrstechnisch verhältnismäßig einfacher Führung, mit nur fünf v. H. Steigung, das Erzgebirge in 570 Meter über dem Meeresspiegel überschreiten. Die Erschließung der neuen Gauhauptstadt Reichenberg bedurfte nur einer Verlängerung der Ost-Oder-Linie über Görlitz hinaus.

Die Reichsautobahn Berlin—Breslau wird mit der politischen und wirtschaftlichen Neuordnung Europas zur Hauptader des Kraftverkehrs zwischen Deutschland und den Südoststaaten.

5,2 Millionen Einwohner in Sachsen

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 17. Mai 1939 in Sachsen

Das Statistische Landesamt veröffentlicht jetzt das vorläufige Ergebnis der Volkszählung am 17. Mai 1939. Danach betrug die Einwohnerzahl des Landes Sachsen insgesamt 5 206 712 Personen (2 445 828 männliche, 2 760 884 weibliche).

Auf die Regierungsbezirke verteilt ergeben sich für den Regierungsbezirk Dresden-Bautzen 1 940 604 (912 224 männliche, 1 028 380 weibliche). Der Regierungsbezirk Leipzig zählt insgesamt 1 385 745 Personen (662 271 männliche und 723 474 weibliche); der Regierungsbezirk Chemnitz 1 022 665 Personen (476 570 männliche, 546 095 weibliche); der Regierungsbezirk Zwickau insgesamt 857 698 Personen (394 763 männliche, 462 935 weibliche).

Unter den Großstädten steht Leipzig mit einer ortsanwesenden Bevölkerung von 701 606 an der Spitze, die Landeshauptstadt Dresden folgt mit 625 174, Chemnitz mit 334 563 und Plauen mit 110 342 Einwohnern. In Dresden betrug die Zahl der männlichen Einwohner 278 117, die der weiblichen 347 057.

Von den übrigen großen Städten ist Zwickau mit 85 484 die größte. Es folgen in weitem Abstand Meißen mit 47 833, Bautzen mit 41 793. Unter 40 000 Einwohner (ortsanwesende Bevölkerung) zählen Zittau 38 271, Radebeul 37 383, Freital 36 652, Pirna 36 130, Freiberg 35 847, Glauchau 33 586,* Reichenbach 31 266, Riesa 29 873, Crimmitschau 26 942, Aue 25 512, Döbeln 25 048, Meerane 24 947 und Werdau 21 168.

Von den Landkreisen (den früheren Amtshauptmannschaften) ist Zwickau mit 161094 der an Bevölkerung größte, Dippoldiswalde mit 62 989 Bewohnern der kleinste.

Drei Talsperren auf engem Raum

Wie bereits bekannt, plant der Weißeritzverband im Triebtal den Bau eines neuen Stausees, der den Namen Talsperre Thoßfell führen soll. Diese Sperre liegt nur etwa 13 Kilometer Talfänge von der Geigenbachtalsperre entfernt, die die Stadt Plauen mit Wasser versorgt. Unweit von dieser Sperre befindet sich die große Talsperre Muldenberg. Die Talsperre Thoßfell wird einen Fassungsraum von 10 Millionen Kubikmetern aufweisen, während der Stauinhalt der Geigenbachtalsperre nur 3,8 Millionen Kubikmeter beträgt, wovon 3,4 Millionen Kubikmeter auf den Trinkwasserweiher und 0,4 Millionen Kubikmeter auf den Betriebswasserweiher entfallen. Das aus der Geigenbachtalsperre abfließende Wasser wird von der Trieb aufgenommen und fließt in Zukunft der neuen Sperre zu. Der Geigenbach, der Hauptzufluß der Talsperre bei Bergen, ist der Oberlauf der Trieb.